

# NIEDERSCHRIFT

---

Gremium	Ausschuss für Jugend, Soziales, Senioren, Sport und Kultur
Sitzungsnummer	JSSSK/005/16-21
Sitzungsdatum	Dienstag, den 31.01.2017
Sitzungsbeginn	17:00 Uhr
Sitzungsende	18:45 Uhr
Ort	Jugendfreizeiteinrichtung, Burgfeldstraße 19, 61169 Friedberg (Hessen)

## Teilnehmerliste

### Vorsitzende

Frau Martina Pfannmüller

### Mitglieder

Frau Dr. Regina Bechstein-Walther  
 Frau Reyhan Demir  
 Frau Anja El Fechtali ab Top 1  
 Herr Timo Haizmann ab Top 1  
 Frau Kristina Krüger  
 Frau Rebecca Menzel  
 Herr Reiner Veith  
 Herr Erich Wagner

### Schriftführer

Herr Sebastian Dein

### Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung

Herr Carl Cellarius  
 Frau Claudia Eisenhardt

### Mitglieder des Magistrates

Herr Stadtrat Dirk Antkowiak  
 Herr Stadtrat Klaus Fischer  
 Frau Stadträtin Ruth Mühlenbeck

### Verwaltung

Frau Christine Böhmerl;  
 Leiterin des Amtes für soziale und kulturelle  
 Dienste und Einrichtungen  
 Herr Heinz-Jürgen Umsonst;  
 Abteilungsleiter Jugendpflege  
 Herr Johannes Lukas Hölzinger;  
 Leiter der Jugendfreizeiteinrichtung Junity

Ausschussvorsitzende Pfannmüller begrüßt die anwesenden Funktionsträger aus Politik und Verwaltung in der Jugendfreizeiteinrichtung Junity, eröffnet die Sitzung des Ausschusses und stellt dessen Beschlussfähigkeit fest.

Auf Bitte des erkrankten Bürgermeisters Michael Keller soll der Tagesordnungspunkt

3	16-21/0163	Antrag der Fraktion Die Linke. vom 05. Oktober 2016; hier: Erhöhung der Kinderbetreuungszeiten in der U6 Betreuung
---	------------	---

von der Tagesordnung **abgesetzt** werden. Ausschussvorsitzende Pfannmüller lässt hierüber abstimmen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig beschlossen  
Ja 7 Nein 0 Enthaltung 0

Sie fragt sodann, ob es weitere Änderungswünsche zur Tagesordnung gibt. Da keine vorliegen, lässt sie über die Tagesordnung abstimmen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig beschlossen  
Ja 7 Nein 0 Enthaltung 0

Die Tagesordnung lautet somit wie folgt:

## Tagesordnung:

TOP	DS-Nr.	Titel
1	16-21/0197	Bericht zum Betrieb der Jugendfreizeiteinrichtung Junity für den Zeitraum 2014 und 2015
2	16-21/0150	Antrag der SPD-Fraktion vom 25. September 2016; hier: Seniorenwegweiser - Älter werden in Friedberg
2.1	16-21/0150-1	Antrag der SPD-Fraktion vom 25. September 2016; hier: Seniorenwegweiser - Älter werden in Friedberg hier: Zwischenbericht
3		Verschiedenes
3.1		Verschiedenes; hier: Beginn der nächsten Ausschusssitzung
3.2		Verschiedenes; hier: Waldbestattungen in Ossenheim
3.3		Verschiedenes; hier: Neubürgerbroschüre

TOP	DS-Nr.	Titel
-----	--------	-------

<b>1.</b>	<b>16-21/0197</b>	<b>Bericht zum Betrieb der Jugendfreizeiteinrichtung Junity für den Zeitraum 2014 und 2015</b>
-----------	-------------------	--

Amtsleiterin Böhmerl und Einrichtungsleiter Hölzinger erhalten das Wort. Herr Hölzinger erläutert anhand der Powerpoint-Präsentation „Bericht zum Betrieb der Jugendfreizeiteinrichtung Junity für den Zeitraum 2014 und 2015“, die den Ausschussmitgliedern mit der Einladung zur Sitzung zugeht, die Zielgruppen, den pädagogischen Auftrag, die Öffnungszeiten und Arbeitszeiten des Teams des Junity.

Ebenso gibt er einen Überblick über die Nutzungen der Einrichtung durch verschiedenste Veranstaltungen (z.B. Bandcontests, BMX-Nacht, Medienmesse, formelle und informelle Gruppen) inklusive deren Frequentierung, die über die Jahre naturgemäßen Schwankungen unterliegt. Viele Veranstaltungsideen kommen von außen als Anregung hinein und es gibt zahlreiche Kooperationen und Vernetzungen mit Schulen und diversen anderen Einrichtungen (z.B. dem Bildungs- und Beschäftigungsträger RDW Wetterau wegen perspektivlosen Jugendlichen). Die Kommunikation der

Jugendlichen und Bands untereinander, aber auch mit dem Personal der Jugendpflege findet zu einem großen Teil über Facebook statt.

Die Raumvergabe erfolgt nach entsprechenden Anfragen und einem Plan, die Altersbegrenzung liegt bei etwa 12-27 Jahre, es gab aber auch schon generationsübergreifende Angebote. Wichtig bei der Beurteilung von Anfragen sei immer, dass die Nutzung ins Konzept des Junity passen müsse, also in erster Linie ein jugendspezifisches Angebot sei.

Die Nutzungen selbst sind kostenfrei, lediglich der Getränkebezug muss über das Haus erfolgen, Essen kann nach Absprache mitgebracht werden, jedoch kein Fremdkohol. Nach Inbetriebnahme des Junity gab es zunächst ein komplettes Alkoholverbot, sowie später eine „Zwei-Bier-Regelung“, die per Stempel vom Personal dokumentiert und kontrolliert wurde. Die Erfahrungswerte zeigen, dass harte Alkoholika von Besuchern nur sehr selten auf dem Parkplatz konsumiert wurden und es bisher keine Probleme bei Veranstaltungen gab, von denen erst eine mit einem Securitydienst unterstützt wurde. Zudem gebe es noch keine Lärmbeschwerden aus dem Umfeld und auch kaum Sachbeschädigungen oder ähnliche Vorfälle.

Stadträtin Mühlenbeck und Amtsleiterin Böhmerl erläutern den neuen Magistratsbeschluss zur aus dem Nutzerkreis heraus beantragten Lockerung der „Zwei-Bier-Regelung“, der dem Personal vor Ort etwas mehr Handlungsspielraum eröffnet und aktuell zunächst als Testphase angelaufen ist. Das pädagogische Personal hat nun einen höheren Ermessensspielraum und kann im Hinblick auf den Alkoholkonsum auffällige Jugendliche gezielt ansprechen.

Zu den Neuerungen der letzten Jahre teilt Herr Hölzinger mit, dass sich inzwischen ein „Junity-Rat“ neu gebildet hat, der als Beteiligungs- und Mitbestimmungsorgan z.B. über die Mittelverteilung aus dem Etat mitentscheidet und als erste eigene Veranstaltung demnächst einen Flohmarkt von Jugendlichen organisieren wird.

Zu den Kapazitätsgrenzen des Junity erläutert er, dass mit mehr Personal natürlich noch mehr Förderung möglich wäre, es jedoch aufgrund der Einschränkungen durch den Brandschutz eine Höchstgrenze von 263 Personen, die sich gleichzeitig im Gebäude aufhalten dürfen, gibt. Der Außenbereich ist dahingehend noch nicht mit einbezogen, die Verwaltung arbeitet jedoch bereits an einer Erweiterung der beim Wetteraukreis zu beantragenden Genehmigung, um höhere Personenzahlen bei Großveranstaltungen, die z.B. das Gebäude inklusive des Außengeländes nutzen, aufnehmen zu können.

Der Ausschuss dankt für die Ausführungen, die Beantwortung zahlreicher Fragen, sowie dem gesamten Team für dessen Arbeit und **nimmt den Sachstandsbericht zur Kenntnis.**

Ausschussmitglied Wagner bittet im Anschluss um einen Bericht über die Frequentierung der dezentralen Jugendclubs in den Stadtteilen im Rahmen der nächsten Berichterstattung des Junity. Abteilungsleiter Umsonst sagt dies zu und berichtet über die Personalstruktur und -gewinnung der Honorarkräfte der Jugendclubs. Gemeinsame Projekte und ein regelmäßiger Austausch mit dem Junity finden innerhalb der städtischen Jugendpflege statt.

**2. 16-21/0150 Antrag der SPD-Fraktion vom 25. September 2016;  
hier: Seniorenwegweiser - Älter werden in Friedberg**

und

**2.1. 16-21/0150-1 Antrag der SPD-Fraktion vom 25. September 2016;  
hier: Seniorenwegweiser - Älter werden in Friedberg  
hier: Zwischenbericht**

Ausschussvorsitzende Pfannmüller berichtet den aktuellen Sachstand zu diesem Antrag. Stadträtin Mühlenbeck erhält für den Magistrat das Wort und berichtet, dass der Magistrat die am 30.01.2017 per E-Mail an die Ausschussmitglieder versandte und in der Sitzung ausgelegte Mitteilungsvorlage (DS-Nr. 16-21/0150-1) mit Anlage in seiner Sitzung am 30.01.2017 zur Kenntnis genommen habe und übergibt das Wort an Amtsleiterin Böhmerl und deren Stellvertreter Dein. Diese berichten, dass vom Amt für soziale und kulturelle Dienste und Einrichtungen nach der letzten Ausschusssitzung ein

Angebot bei der L Q M für eine Seniorenbefragung eingeholt wurde, die - mit den notwendigen Bausteinen ergänzt - eine Art Bestands- und Bedarfsanalyse darstellen könnte. Die einzelnen Bausteine der Befragung und die Betrachtung der Gesamtstadt oder differenzierter der Kernstadt mit allen Stadtteilen einzeln, lassen sich hierbei vom Auftraggeber relativ flexibel zusammensetzen und es können zur Kostenreduzierung Eigenleistungen der Stadtverwaltung einfließen. Dennoch sei aktuell kein Budget und kaum eigenes Personal für eine solche Befragung vorhanden.

Im Verlauf der anschließenden Diskussion wird die SPD als Antragsteller gebeten, die Ziele des Antrages noch einmal zu konkretisieren, da Unklarheit über die Definition der Begrifflichkeit „Seniorenwegweiser“ herrscht.

Die Ausschussmitglieder Demir und Wagner erläutern, dass nicht nur eine reine Broschüre gemeint sei, sondern eine Stärken- und Schwächenanalyse wichtig sei, aus der sich Handlungsempfehlungen für die Zukunft ableiten lassen. Da sich die Informationen in einer Broschüre schnell überholten, müsste eine solche zudem regelmäßig aktualisiert werden. Wenn man eine solche Umfrage in Auftrag gebe, dann solle diese auch nach Stadtteilen differenzieren.

Ausschussmitglied Dr. Bechstein-Walter schließt sich letzterem an, um eine Informationsgrundlage zu erhalten und hat Verständnis, dass die Verwaltung dies nicht alleine leisten kann. Sie regt zudem an, eine allgemeine Notfallseite für Senioren auf der städtischen Homepage einzurichten.

Frau Böhmerl und Herr Dein berichten im Verlauf der Diskussion auf Nachfrage auch über ihre Besuche in den Seniorenclubs der Stadtteile. Diese zeigten, dass die Beteiligung in den jeweiligen Stadtteilen stabil ist, jedoch der „Nachwuchs“ an engagierten Menschen, die die Treffen der Seniorenclubs ehrenamtlich und federführend organisieren, leider nicht vorhanden ist und sich die aktuellen Organisatoren teilweise selbst schon zu alt und überfordert fühlen.

Stadtverordneter Cellarius und Stadträtin Mühlenbeck vertreten die Meinung, dass ein regelmäßiger Treffpunkt älterer Menschen zur Begleitung, Zentrierung und Hilfe zur Selbsthilfe benötigt wird, also ein Kommunikationsraum gegen Vereinsamung, der regelmäßig zur Verfügung steht. So habe das Seniorenbegegnungszentrum in der Kernstadt beispielsweise schöne Räume, aber kaum Parkplätze im Umfeld, was diese Einrichtung für nicht mehr so mobile Seniorinnen und Senioren aus den Stadtteilen, aber auch der Kernstadt, schwer erreichbar mache.

Stadtverordneter Cellarius ergänzt, dass Wohnungsöffnungen durch Hilfsorganisationen bei alleine lebenden Menschen in den letzten Jahren zugenommen habe, weil Verwandte oftmals weit weg wohnten und kaum noch andere soziale Kontakte bestünden.

Die Ausschussmitglieder Krüger und Wagner schlagen zur weiteren Beratung des Antrages vor, den Seniorenbeirat einzubinden. Dieser hatte zwischenzeitlich in einer E-Mail an Ausschussvorsitzende Pfannmüller seine Bereitschaft an einer Mitarbeit erklärt. Darüber hinaus soll das Angebot der L Q M im Hinblick auf die Anmeldungen für den Haushalt 2018 bis spätestens zur Juni-Sitzung des Ausschusses in den Fraktionen beraten werden, da die große Variante mit allen Zusatzleistungen und Mehrwertsteuer bis zu 27.000 € kosten würde.

### **3. Verschiedenes**

#### **3.1. Verschiedenes; hier: Beginn der nächsten Ausschusssitzung**

Ausschussmitglied Demir teilt mit, dass gemäß der Festlegung in der Ausschusssitzung vom 21.06.2016 der Beginn der Sitzungen auf 18:30 Uhr festgelegt wurde. Nach kurzer Aussprache einigt sich der Ausschuss darauf, dass die nächste Sitzung wieder um 18:30 Uhr beginnen soll.

**3.2.**

**Verschiedenes;  
hier: Waldbestattungen in Ossenheim**

Ausschussmitglied Wagner fragt zum Thema Baumbestattungen im Ossenheimer Wäldchen und dem Vorhaben des Grafen zu Solms-Rödelheim und Assenheim und bittet hierzu um einen Sachstandsbericht. Stadtrat Antkowiak teilt mit, dass der Magistrat die Stellungnahme des Hessischen Städte- und Gemeindebundes zum Vertragsentwurf noch nicht erhalten habe und er davon ausgehe, dass das Thema nach deren Eingang in den Gremien weiterberaten werde.

**3.3.**

**Verschiedenes;  
hier: Neubürgerbroschüre**

Ausschussmitglied Wagner fragt an, wie es mit der im letzten Jahr aufgelegten Neubürgerbroschüre weitergehe, da beispielsweise einige der darin enthaltenen Gutscheine bereits abgelaufen seien und weitere im April 2017 ablaufen werden. Der Ausschuss bittet hierzu um einen kurzen Sachstandsbericht des Magistrates.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt Ausschussvorsitzende Pfanmüller die Sitzung mit Dankesworten an die Anwesenden.

\_\_\_\_\_  
gez.: Pfanmüller  
(Vorsitzende)

\_\_\_\_\_  
gez.: Dein  
(Schriftführer)